derlich sind. In diesem Maßnahmenkomplex sind diese Investitionen mit zu erfassen;

- c) Investitionen ohne Forschungs- und Entwicklungsaufgaben im selben Verantwortungsbereich sowie Generalreparaturen;
- d) technische und organisatorische Maßnahmen, soweit nicht in den Buchstaben a bis c enthalten.

Soweit erforderlich, kann eine tiefgehende Gruppierung innerhalb dieser Komplexe und eine weitere Komplexbildung nach anderen Gesichtspunkten erfolgen. Sind verschiedene Maßnahmen auf die gleiche Zielstellung gerichtet und entsteht der Nutzen im Ergebnis des Zusammenwirkens verschiedener Maßnahmen, ist der Nutzen dem Maßnahmenkomplex zuzuordnen, auf den der größte Nutzen entfällt und durch den er primär entsteht.

7. Wirksamkeit der Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Kombinat- und Betriebsplan und ihre Normenwirksamkeit

- 7.1. Der zu planende verantwortungsbereichsbezogene ökonomische Nutzen der Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist entsprechend den Regelungen der Rahmenrichtlinie für die Planung in den Kombinat- und Betrieben der Industrie und des Bauwesens bzw. den Regelungen für andere Bereiche im Plan des ökonomischen Nutzens aus Maßnahmen - des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zusammenzufassen.

Auf dieser Grundlage ist die Wirksamkeit der Maßnahmen in den anderen Planteilen und Plänen wie folgt nachzuweisen⁶:

- a) Der Zuwachs an Produktion und die Verbesserung ihrer qualitativen Struktur sowie die Entwicklung und die Ausnutzung der Produktionskapazitäten ist der Planung der Leistungsentwicklung und der Kapazitätsbilanzierung im Planteil „Produktion“ zugrunde zu legen.
- b) Die Einsparung an Material und Energieträgern ist der Planung der Energie-, Material- und Verpackungswirtschaft im Planteil „Materialökonomie“ zugrunde zu legen und bei der Ausarbeitung der materiellen Bilanzen zu berücksichtigen und fonsdwirksam zu machen.
- c) Der Zuwachs an Export in das SW und das NSW sowie die Einsparung von ineffektiven Importen sind bilanzwirksam zu machen und der Planung des Exports und des Imports zugrunde zu legen.
- d) Die Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitsplätzen sowie die Arbeitskräftefreisetzung ist bei der „Begründung der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Warenproduktion nach Hauptfaktoren“ im Planteil „Arbeitsproduktivität und Arbeitskräfte“ und der Arbeitskräftebilanzierung zugrunde zu legen.
- e) Die Selbstkostensenkung und der Zuwachs an Gewinn ist bei der „Begründung der Selbstkostensenkung und des Gewinnzuwachses“ zu berücksichtigen und der Finanz- und Kostenplanung im Planteil „Finanzen und Kosten“ zugrunde zu legen.

Der Nachweis des ökonomischen Nutzens aus den Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den entsprechenden Planteilen und die Sicherung seiner Bilanzwirksamkeit sowie die Planung der nachweisbaren Faktoren außerhalb des wissenschaftlich-technischen Fortschritts (z. B. aus Sortiments- und Strukturveränderungen, Produktionsrückgang, -Verlagerung oder -einstellung entsprechend den dafür geltenden Rechtsvorschriften, Veränderung der Koopera-

tionsanteile oder aus Veränderung der nominellen Arbeitszeit und ihrer produktiven Nutzung) hat gemäß den Festlegungen der Rahmenrichtlinie für die Planung in den Kombinat- und Betrieben der Industrie und des Bauwesens bzw. den Regelungen für andere Bereiche sowie den Richtlinien der Berichterstattung zu erfolgen.

- 7.2. Zur Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf die Leistungs- und Effektivitätsentwicklung der Kombinate und Betriebe sind solche Kennziffern, wie
- a) der Erneuerungsgrad der Produktion,
 - b) der Anteil der Rationalisierungsinvestitionen am Gesamtumfang der Investitionen,
 - c) die Exportrentabilität,
- zu planen und abzurechnen.

- 7.3. Die soziale Wirksamkeit der Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Kombinat- bzw. Betriebsplan ist auf der Grundlage der Planung des sozialen bzw. sozialökonomischen Nutzens und der dazu erforderlichen Aufwendungen einschließlich der Anforderungen an die Entwicklung der Berufs- und Qualifikationsstruktur und die Aus- und Weiterbildung der Werk tätigen im

- a) Plan der Maßnahmen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation,
- b) Plan des Umweltschutzes,
- c) Planteil Arbeits- und Lebensbedingungen,
- d) Kader- und Bildungsplan

nachzuweisen.

- 7.4. Die in den Pflichtenheften und Dokumentationen zur Grundsatzentscheidung, für Investitionen bestätigten vorläufigen Material- und Energieverbrauchsnormen sowie die in der Abschlußverteidigung der Forschungs- und Entwicklungsaufgaben nachgewiesenen Einsparungen an Arbeitszeit, Material und Energie in Wert- und Naturalkennziffern sowie an sonstigen Kosten sind der Ausarbeitung neuer Leistungskennziffern technisch begründeter Normen, Normative, Richtwerte und staatlichen Standards konsequent zugrunde zu legen. Ihre Bestätigung hat spätestens mit Wirksamwerden der Maßnahmen zu erfolgen. Dazu ist der Normenänderungsdienst lückenlos und aktuell zu gestalten. Der Vergleich zwischen den bisherigen und den bestätigten neuen Normen ist als rationelle Methode für die ordnungsgemäße und kontrollfähige Nachweisführung zu nutzen. Auf der Grundlage der Änderung der technologischen Dokumentationen, Normenkataloge und Arbeitsplanstammkarten sind die geplanten Einsparungen abzurechnen.

- 7.5. Bei Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die auf die Einsparung von nicht direkt zurechenbaren technologischen Kosten gerichtet sind, ist der Nutzen als Veränderung insbesondere von Limiten, Kontingenten und Gemeinkostennormativen zu planen und abzurechnen. Kann der maßnahmebezogene Nutzen unmittelbar kostenträger- bzw. kostenstellenbezogen geplant und abgerechnet werden, ist hierzu die Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung anzuwenden.

- 7.6. In Betrieben, deren spezifische Bedingungen der Technologie und der Fertigungsorganisation es gestatten, ist die Normativkostenrechnung anzuwenden, ist die Planung und Abrechnung des normenwirksamen ökonomischen Nutzens auf dieser Grundlage durchzuführen. Die nutzensmindenden Einflüsse einschließlich ihrer Ursachen sind auf der Grundlage der Erfassung der Abweichungen von den Normen auszuweisen. Die Abweichungen von den Mengen- und Zeitnormen und den Kostennormativen sind insbesondere hinsichtlich der sie beeinflussenden Faktoren zu analysieren.

⁶ Die Bezeichnungen entsprechen den Festlegungen der Rahmenrichtlinie für die Planung in den Kombinat- und Betrieben der Industrie und des Bauwesens.